

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1967-06-20**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

20. Juni 1967

Lieber Herr Freund, -

genug geschwankt. Nehmen wir also diese ungemein geistige Lebensform hinein. Dabei müssen Sie würdigen, dass die Erbgemeinschaft dem Verlage bereits eine sehr erhebliche Konzession gemacht hat. Wäre es nach uns gegangen, die Juden-Pièce wäre draussen geblieben. T. M. hat sie nie gut gefunden und ja eben deshalb dem Merkur damals wieder entzogen. Und unsererseits haben wir der Veröffentlichung in der FAZ ausschliesslich deshalb zugestimmt, weil Gerüchte kursierten, denen zufolge es sich da um einen "antisemitischen" Artikel handelte. Das wollte richtiggestellt sein und damit basta. Nun gut, auch dieses Stückchen Prosa ist definitiv aufgenommen.

Umso lieber und geschwinder werden Sie mir gewiss eine kleine Bitte erfüllen: wir besitzen keine Schiller-Platte mehr, und ich habe diese Kostbarkeit einem ungemein rührenden Menschen versprochen, der am 6. Juni nebst Frau hier war, um das Grab zu besuchen. Er ist arm, brachte aber dennoch höchst kostbare Blumen. Wollen Sie also so nett sein ? Adresse:

Herrn Franz Schröder  
Sturzkreutstrasse 6  
776 Radolfzell am Bodensee

Der Mann, caddie von Beruf, hatte einer reichen Klientin vom Plan dieser Reise erzählt, und eine so leidenschaftliche T.M.-Verehrerin war diese Dame, dass Sie ihm alsbald ihren Mercedes plus Chauffeur zur Verfügung stellte. Verpflichten musste er sich nur, alles, was er gesehen und erlebt, sofort und treulich zu berichten.



Ja, ehe ichs vergesse, der Dietzelbrief liegt bei. Verquollen formuliert, wie ich ihn finde, scheint er doch leidlich eindeutig zu sein, und also dürfen wir wohl selbständig handeln. Irgendwie nehme ich an, Sie hätten vom Aufbau-Verlag auch schon Entsprechendes gehört.

Meine Mutter ist krank, - es ist leider eine Thrombose neben dem Knie, - elend verschleppt, weil von zwei guten Aerzten wochenlang unerkannt. Nun liegt sie fest, täglich kommt die Gemeindeschwester, und wir wollen nur hoffen, dass ihr nicht doch noch ein Klinik-Aufenthalt erwächst. Abgesehen davon, dass die Frau, wie sie schon immer sagte, "so purzelfroh" ist, eine Eigenschaft, die sich mit den Jahren natürlich steigert, ist ihre venöse Anfälligkeit bedenklich und macht ihr immer wieder schwer zu schaffen.

Ich bastle an viel zu vielen Sachen, mache mich aber nun wirklich bald ans (kurze) Vorwörtli. Angesichts der Erkrankung meiner Mutter, werden Sie auch ihr gewiss desto lieber einige Wünsche erfüllen:

Drei oder vier Schiller-Platten; 5 Exemplare (Einzexemplare) der "Entstehung"; 5 Exemplare der "Erzählungen"; 3 Exemplare der "Betrachtungen".

Kein Sterbenswort zur Weltlage. Bei je einem Funken Vernunft und Anstand könnten die Herren Johnson und Kosygin die Gesamtschweinerei aufs beste - und quasi kostenlos - bereinigen. Aber wer wagt denn, an so was auch nur zu denken ?

Ich bin immer sehr die Ihre:

*Lenin*

PS. Erbittle Dietzel-Brief zurück.

*72.10.05*